

# UBS Kulturstiftung

Geschäftsbericht 2014





# Inhaltsverzeichnis

**5 Zur Einführung**

**6 Was wir fördern**

Schwerpunkte und Förderbereiche

**8 Wer wir sind**

Stiftungszweck und Organe

**9 Wie wir unterstützen**

Instrumente und Kriterien

**10 Wie wir tätig waren**

Aufgaben und Förderstatistik

**16 Wie wir unterstützt haben**

Personen und Projekte

**21 Was wir unterstützt haben**

Gesuchsteller und Beiträge

**Tabellen und Diagramme**

ab Seite 13



# Zur Einführung

Mit unserem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen Einblicke in Profil, Praxis und ausgewählte Beispiele unserer Fördertätigkeit ermöglichen. Im Berichtsjahr konnten wir insgesamt 87 Kunstschaffende und Kulturprojekte mit über einer Million Franken unterstützen. Wie sich diese auf unsere sechs Förderbereiche «Bildende Kunst», «Denkmalpflege & Archäologie», «Film», «Literatur», «Musik» und «Geistes- & Kulturwissenschaften» sowie spartenübergreifende Projekte verteilen, können Sie auf den folgenden Seiten nachvollziehen. Dort finden Sie auch Informationen zu Stiftungszweck, Organen und Instrumenten unserer Vergabestiftung, die ihre Tätigkeit vor über einem halben Jahrhundert aufgenommen hat. Sie ist damit ein frühes Beispiel für das in den 1960er-Jahren wachsende Engagement der Privatwirtschaft für die Unterstützung kultureller und sozialer Anliegen in der Schweiz. Heute leisten Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen einen substanziellen Beitrag zur Finanzierung der Kultur. Obwohl die Motive, Formen und Wirkungen dieser Unterstützung vielfältig sind, lassen sich doch zwei Pole identifizieren: das marketing- und unternehmensbezogene Sponsoring sowie die gesellschafts- und kulturbezogene Förderung. Erst kürzlich hat eine breit angelegte Studie zur Kulturförderung in der Schweiz, die das Migros-Kulturprozent in Auftrag gegeben hat, erneut belegt, wie wichtig das Engagement privater Unternehmen und Stiftungen in diesem Bereich aus gesellschaftlicher Sicht ist. Die Untersuchung, die auf Experteninterviews und einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage in der Schweiz beruht, hat gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Schweizer Bevölkerung der Ansicht ist, dass Kultur durch öffentliche Hände und Private gefördert werden soll. Diese Erwartung bekräftigt unsere Haltung, dass ein Unternehmen wie UBS sowohl als Sponsor bedeutender Kulturereignisse in Erscheinung tritt als auch als Förderer innovativer Kulturprojekte und vielversprechender Kunstschaffender zur kulturellen Vielfalt unseres Landes beiträgt. Erfreulich ist zudem, dass für rund zwei Drittel der Befragten offenbar nicht die Unterhaltung im Zentrum des Kulturgenusses steht, sondern das Bedürfnis, etwas zu lernen. Dieses Ergebnis bestätigt uns in der Überzeugung, dass Kulturförderung auch im Zeitalter der sogenannten Spass- und Eventorientierung immer noch als wichtiger Beitrag zur kulturellen Bildung verstanden werden sollte.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns dieser Aufgabe mit Expertise, Engagement und Verantwortungsbewusstsein gestellt. Die Qualität dieser Arbeit basiert auf dem profunden Fachwissen, dem grossen Einsatz und der hohen Professionalität jener, die in den Organen unserer Stiftung aktiv sind.



**Alain Robert**  
Präsident des Stiftungsrates  
der UBS Kulturstiftung

Meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben im Berichtsjahr dafür gesorgt, dass die UBS Kulturstiftung ihren Auftrag kompetent, zielorientiert und eigenständig erfüllen konnte. In diesem Zusammenhang will ich kurz auf eine Mutation im Team der Geschäftsstelle eingehen. Per Ende November hat uns in Folge ihrer Pensionierung Marianne Schühle verlassen, die auf eine 37-jährige Tätigkeit für UBS zurückblicken kann. Während 28 Jahren hat sie die UBS Kulturstiftung mit ihrem breiten Know-how, ihrer grossen Einsatzbereitschaft und gewinnenden Persönlichkeit mitgestaltet. Für dieses Engagement möchte ich ihr an dieser Stelle im Namen des Stiftungsrates Dank und Anerkennung aussprechen. Ihre Nachfolge angetreten hat der Marketing- und Kommunikationsspezialist Abundi Schmid, der das Team der Geschäftsstelle gut ergänzen und sich als kompetenter Ansprechpartner unserer Stiftung erweisen wird.

Zum Schluss bleibt mir nur noch der Hinweis, dass der Geschäftsbericht dieses Jahr mit Abbildungen illustriert ist, die das Goetheanum in Dornach zeigen. Wollen Sie mehr darüber erfahren, wie die UBS Kulturstiftung zur Sanierung dieses monumentalen Bauwerks beiträgt, darf ich Ihnen die Lektüre des Kapitels «Wie wir unterstützt haben» empfehlen, in dem wir sechs Beispiele geförderter Personen und Projekte näher vorstellen.

Alain Robert  
Präsident des Stiftungsrates der UBS Kulturstiftung

# Was wir fördern – Schwerpunkte und Förderbereiche

Die UBS Kulturstiftung versteht sich als Teil der Gesellschaft, die Konstanz und Wandel in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien nicht zuletzt im Spiegelbild ihrer kulturellen und künstlerischen Produktion erlebt. Wir engagieren uns für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Insbesondere fördern wir die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des aktuellen Kultur- und Kunstschaffens. Auf dieser Basis unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl professionelle Kunstschaffende mit Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz als auch Projekte von professionellen Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schweiz sowie Ankäufe bedeutender Objekte durch Kunstmuseen oder kulturhistorische Museen in der Schweiz. Wir konzentrieren unsere Fördertätigkeit auf die nachfolgenden Bereiche.

## **Bildende Kunst**

Das zeitgenössische Kunstschaffen reflektiert unsere gesellschaftliche, kulturelle und mediale Wirklichkeit, macht deren Veränderung sichtbar und vertieft unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Künstlerinnen und Künstler mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere engagieren wir uns für künstlerische Positionen, die einen innovativen, nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft leisten.

Zudem unterstützt die UBS Kulturstiftung Kunstmuseen beim Ankauf von Werken mit grosser Bedeutung in Bezug auf künstlerische Qualität, kunsthistorische Relevanz und öffentliches Potenzial.

## **Denkmalpflege & Archäologie**

Das materielle Kulturerbe ist nicht nur integraler Bestandteil von Geschichte und Identität der Schweiz, es reflektiert auch das für Gegenwart und Zukunft wichtige Zusammenleben verschiedener Kulturen.





Die UBS Kulturstiftung fördert den Erhalt, die Erforschung und die Vermittlung von materiellem Kulturgut, das von grosser lokaler oder überregionaler Bedeutung ist. Sie engagiert sich insbesondere für die Restaurierung von Gebäuden unter Denkmalschutz und deren öffentliche Nutzung sowie archäologische Forschungsprojekte im Inland.

### **Film**

In audiovisuellen Medien, insbesondere im Dokumentarfilm, werden für die Gegenwart relevante gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Personen beleuchtet und einem breiten Publikum näher gebracht.

Die UBS Kulturstiftung fördert die Produktion professioneller Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.

### **Literatur**

Das zeitgenössische literarische Schaffen thematisiert gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene und fördert unsere Wahrnehmung, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizistinnen und Publizisten, Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Werk bereits von überregionaler Bedeutung ist. Insbesondere fördern wir literarische Positionen, die einen innovativen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen leisten.

In diesem Rahmen kann die UBS Kulturstiftung auch Institutionen und Projekte unterstützen, die einen gesellschaftlich

relevanten Beitrag zu Verbreitung, Vermittlung und Auseinandersetzung mit Literatur leisten.

### **Musik**

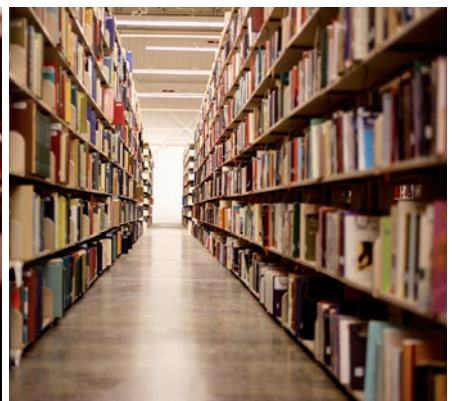
Das zeitgenössische Musikschaffen interpretiert, erneuert und vermittelt das musikalische Erbe, gibt gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eine künstlerische Form und fördert unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das aktuelle Schaffen von Komponistinnen und Komponisten mit überregionaler Bedeutung in der so genannten klassischen Musik. Zudem fördern wir professionelle Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge und Konzertprogramme einen nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts leisten.

### **Geistes- & Kulturwissenschaften**

Studien im Bereich der Geisteswissenschaften untersuchen mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene und leisten einen wichtigen Beitrag zur vertieften Reflexion aktueller Herausforderungen.

Die UBS Kulturstiftung fördert wissenschaftliche Studien und Projekte zu historischen oder philosophischen Fragen sowie interdisziplinäre Studien mit kulturwissenschaftlichem Profil. Insbesondere engagieren wir uns für Projekte, die einen innovativen, öffentlich wirksamen und nachhaltigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Gegenwart leisten.



# Wer wir sind – Stiftungszweck und Organe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt die UBS Kulturstiftung in der Nachfolge ihrer Vorgängerstiftungen die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital gemäss ihrer Zweckbestimmung ein zur «Förderung des kulturellen, künstlerischen Lebens und Schaffens» in der Schweiz und zur Schweiz (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 29. April 1999 und dem Geschäftsreglement vom 6. Mai 1999.

Die Verantwortung für die Tätigkeit der Stiftung trägt der Stiftungsrat. Seine Mitglieder werden von der Stifterfirma für eine wiederholbare Amtsdauer von drei Jahren ernannt. Das oberste Organ ist derzeit aus zwei Repräsentanten von UBS und sechs externen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zusammengesetzt. Als Vorsitzender des Gremiums amtiert der Präsident, unterstützt von einem Vizepräsidenten. Für die Amtsdauer 2013 bis 2015 setzt sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

**Alain Robert**

Präsident  
Vertreter von UBS

**Dr. Martin Meyer**

Vizepräsident  
Geistes- & Kulturwissenschaften

**Prof. Dr. Iso Camartin**

Literatur

**Michael Haefliger**

Musik

**Dr. André Meyer**

Denkmalpflege & Archäologie

**Urs B. Rinderknecht**

Vertreter von UBS

**Dr. des. Seraina Rohrer**

Film

**Madeleine Schuppli**

Bildende Kunst

Unterstützt wird der Stiftungsrat durch die Geschäftsstelle, die von der Geschäftsführerin geleitet wird. Diese ist mit der operativen Leitung der Stiftung betraut, bereitet insbesondere die Entscheidungen des obersten Organs vor und setzt dessen Beschlüsse um. Die Geschäftsstelle ist für Administration, Kommunikation und Koordination der Aktivitäten zuständig. Als Geschäftsführerin leitet Mirjam Beerli das Team der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bestehend aus Marianne Schühle (Stellvertretende Geschäftsführerin, bis 30. November 2014), Abundi Schmid (ab 01. Oktober 2014) Lislotte Huser und Géraldine Hattich. Als Revisionsstelle für die Amtsdauer 2013 bis 2015 fungiert Ernst & Young AG, Zürich.



**Stiftungsrat UBS  
Kulturstiftung**

Von links:  
Martin Meyer,  
Urs B. Rinderknecht,  
Seraina Rohrer,  
André Meyer,  
Alain Robert,  
Michael Haefliger,  
Madeleine Schuppli,  
Iso Camartin



# Wie wir unterstützen – Instrumente und Kriterien

In den sechs Förderbereichen unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl Kunst- und Kulturschaffende mit persönlichen Beiträgen als auch kulturelle Vorhaben mit projektbezogenen Beiträgen. In der Regel unterstützen wir Personen und Projekte, die auf Initiative von Kunst- und Kulturschaffenden oder Institutionen als Gesuch an die UBS Kulturstiftung herangetragen werden. Zudem kann der Stiftungsrat aus eigener Initiative förderwürdige Kunstschaffende und Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützen.

Der UBS Kulturstiftung stehen verschiedene personen- oder projektbezogene Instrumente wie «Anerkennungsbeitrag», «Förderbeitrag» oder «Projektbeitrag» zur Verfügung. Über die Förderwürdigkeit und die Form der Unterstützung entscheidet der Stiftungsrat, der sich an den nachfolgenden allgemeinen Richtlinien orientiert.

## **Die UBS Kulturstiftung engagiert sich für:**

- die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz;
- die Bewahrung und Vermittlung kultureller Zeugnisse;
- den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Gesellschaft;
- die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen;
- die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

## **Die UBS Kulturstiftung gestaltet ihre Praxis der Kulturunterstützung:**

- als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung;
- unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Sparten;
- unter Beachtung der verschiedenen Sprachregionen und Landesteile;
- als nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung und engagierten Beitrag zur Erneuerung des kulturellen Schaffens;
- als transparente, öffentlich wirksame und nachhaltige Fördertätigkeit.

Bei der Beurteilung der Gesuche berücksichtigt die UBS Kulturstiftung folgende, für alle Förderbereiche geltenden Positiv- und Negativkriterien.

## **Gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:**

- mit professionellem Anspruch und engem Bezug zur Schweiz;
- von hoher fachlicher Qualität und kultureller Relevanz;
- mit eigenständigem und innovativem Profil;
- mit öffentlicher und nachhaltiger Wirkung;
- auf der Grundlage eines den Anforderungen entsprechenden Antrags.

## **Nicht gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:**

- ohne Schweizer Nationalität oder Schweizer Wohnsitz bzw. ohne engen Bezug zur Schweiz;
- für die andere Stellen der Stifterfirma – z. B. im Bereich Sponsoring – Beiträge leisten;
- von Gesuchstellerinnen und -stellern, die in Ausbildung stehen;
- im Kontext von Ausbildung und Weiterbildung wie z. B. Diplomprojekte, Dissertationen oder Schulprojekte;
- zur Finanzierung von Betriebskosten oder Substitution öffentlicher Aufgaben.

Neben den genannten allgemeinen Kriterien finden die für jeden Förderbereich spezifischen Kriterien, die auf unserer Website ([www.ubs.com/stiftungen](http://www.ubs.com/stiftungen)) publiziert sind, Berücksichtigung.

# Wie wir tätig waren – Aufgaben und Förderstatistik



**Mirjam Beerli**  
Geschäftsführerin der  
UBS Kulturstiftung

«Eine lebendige Kultur braucht Freiheit und eine glaubwürdige Kulturförderung Unabhängigkeit.» Dies sagte Lukas Gähwiler, CEO UBS Schweiz, am Anlass zum 50-Jahr-Jubiläum unserer Stiftung im Jahr 2012. Mit diesem Credo erinnerte er an die Vorgängerstiftungen der UBS Kulturstiftung und an die Überzeugungen der damaligen Verantwortungsträger. Die Tätigkeit unserer Stiftung basiert zwar auf den Statuten und dem Geschäftsreglement, den allgemeinen Richtlinien und den für jeden Förderbereich existierenden Kriterien, doch kann ihr heutiges Profil erst im Wissen um ihre Geschichte und ihre Persönlichkeiten verstanden werden. Das eingangs erwähnte Commitment der Stifterfirma bildet bis heute die Grundlage für unsere Tätigkeit, die sich als eigenständige Ergänzung zur öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung versteht. Dabei orientiert sie sich an der fachlichen Qualität und der kulturellen Relevanz der geförderten Positionen und Projekte. Geprägt und verkörpert wurde und wird diese Haltung von Persönlichkeiten – von jenen, die als Verantwortungsträger bei UBS der Stiftung Vertrauen schenken und deren Unabhängigkeit

**«Eine lebendige Kultur braucht Freiheit  
und eine glaubwürdige Kulturförderung  
Unabhängigkeit.»**

**Lukas Gähwiler, CEO UBS Schweiz**

respektieren, und von jenen, die als Mitglieder des Stiftungsrates eigenständig entscheiden. Zu einem ähnlichen Schluss kommt die grundlegende Studie des Migros-Kulturprozent zur «Kultur des Kulturförderns» (2014): Kulturförderung sei ein schöpferischer Akt, benötige Persönlichkeit und Vertrauen, brauche Autonomie und Entscheidungsfreiheit. Dies gelte in besonderem Masse für private Förderinstitutionen, die sich weniger zur Vielfalt als vielmehr zur Beispielhaftigkeit bekennen sollten:

«Nur so macht Förderung einen Unterschied und verwirklicht an sich selbst, was sie bei anderen fördern will.» Auch dieses Postulat sollten wir uns bei unserer Arbeit zuweilen in Erinnerung rufen.

Die erwähnte Untersuchung, die auf Interviews mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur und einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage beruht, unterstreicht die Bedeutung der Kulturfinanzierung durch Unternehmen und Stiftungen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die im Bereich der Kultur tätigen Vergabestiftungen sichtbar und als Akteure der Kulturpolitik anerkannt werden. Für dieses Ziel setzt sich insbesondere der 2001 gegründete Verband der Schweizer Förderstiftungen, SwissFoundations ([www.swissfoundations.ch](http://www.swissfoundations.ch)), mit seinem Arbeitskreis «Kunst und Kultur» ein. Die hier organisierten Stiftungen haben im vergangenen Herbst denn auch eine Stellungnahme zur sogenannten Kulturbotschaft des Bundesrates für die Jahre 2016 bis 2019 verfasst, in der sie deren Gesamtausrichtung ausdrücklich begrüsst haben. Problematisch ist allerdings der Umstand, dass die zivilgesellschaftlichen Förderstellen nicht genügend in die Diskussion über die Entwicklung kulturpolitischer Strategien einbezogen werden und der Austausch mit den im Kulturbereich zuständigen Behörden weitgehend auf informeller Ebene stattfindet.

Einen wichtigen Ort für diesen Austausch zwischen öffentlichen und privaten Akteuren im Bereich der Kulturfinanzierung stellt das «Forum Kultur und Ökonomie» ([www.kulturundoekonomie.ch](http://www.kulturundoekonomie.ch)) dar. Die im Jahr 2000 gegründete Vereinigung, zu deren Gründungsmitgliedern UBS gehört, organisiert jedes Jahr eine grosse Tagung zu einem aktuellen Thema, an der sich nicht nur Vertreterinnen und Vertreter von öffentlichen Kulturförderinstitutionen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene, sondern auch Sponsoringverantwortliche aus der Privatwirtschaft, Repräsen-

tantinnen privater Vergabestiftungen und Experten aus Hochschulen zu einem fachlichen Austausch treffen. Wurde 2014 über den Einfluss der digitalen Welten auf die Kulturförderung der Schweiz diskutiert, wird dieses Jahr unter dem Titel «Kultur für Alte – Kultur für Junge: Wo, wie, wann?» über die Generationenthematik nachgedacht. Als Mitglied der Konferenz, die das Forum vorbereitet und zu welcher derzeit 14 Vertreter und Vertreterinnen von Institutionen gehören, kann ich die positiven Folgen dieses wichtigen Netzwerks aus der Nähe beobachten: Es werden nicht nur zukunftsorientierte Diskurse angeregt und neue Kooperationen initiiert, sondern es findet auch ein umfassender Austausch statt, der einen wichtigen Beitrag zur erwähnten «Kultur des Kulturförderns» leistet.

An dieser Stelle sollen nun einige Fakten zum Berichtsjahr vermittelt werden. Im vergangenen Jahr durfte die Geschäftsstelle der UBS Kulturstiftung insgesamt 483 Gesuche um Beiträge für die Unterstützung kultureller Vorhaben entgegennehmen. Diese Zahl bestätigt die in den letzten fünf Jahren zu beobachtende Entwicklung hin zu einer Gesamtzahl von rund 500 Gesuchen mit einer Schwankungsbreite von 5 bis 10 Prozent. Auch die Entwicklung bei den Anträgen, die den allgemeinen Richtlinien und den für den jeweiligen Förderbereich geltenden Kriterien entsprechen, ist zufriedenstellend. Im Berichtsjahr waren es deren 208, was einer Quote von 43 Prozent entspricht. Dieses Ergebnis wäre ohne die intensive Beratungstätigkeit durch das Team der Geschäftsstelle nicht zu erreichen. Diese zeigt sich vor allem in den rund 250 Vorabklärungen per E-Mail, die zusätzlich zur telefonischen Beratung bearbeitet werden. Im Berichtsjahr wurden aus den eingegangenen Gesuchen und den Vorschlägen aus dem Kreis des Stiftungsrates 97 Vorhaben für die Behandlung im Stiftungsrat ausgewählt. Im Rahmen seiner Sitzungen am 6. Mai 2014 und am 28. Oktober 2014 hat dieser 87 Anträge gutgeheissen und Beiträge in der Höhe von CHF 1 147 000 gesprochen. Detaillierte Angaben zur Fördertätigkeit im vergangenen Jahr sind auf den folgenden Seiten zu finden: Drei Tabellen bieten statistische Angaben zum Berichtsjahr und sechs Diagramme stellen die Entwicklung der Vergabepaxis in den Jahren 2010 bis 2014 dar.

Abschliessend möchte ich noch kurz auf zwei personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle eingehen. Da ist zum einen der Abschied von Oliver Tubic zu erwähnen, der uns per Ende Februar 2014 verlassen hat, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden. Seit 2011 hat unser Team von der fachlichen Kompetenz und der Einsatzbereitschaft von Oliver Tubic profitieren dürfen, der sich insbesondere um die Bereiche Gesuchsmanagement und Kommunikation gekümmert hat. Seine Nachfolge angetreten hat Géraldine-Lucille

**«Kulturförderung sei ein schöpferischer Akt, benötige Persönlichkeit und Vertrauen, brauche Autonomie und Entscheidungsfreude.»**

**Quelle: Studie Migros-Kulturprozent**

Hattich, die an der Universität Zürich unter anderem Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften studiert hat und im Anschluss daran in verschiedenen administrativen Funktionen bei UBS tätig war. Zum anderen ist der Abschied von Marianne Schühle zu vermelden, die uns infolge ihrer Pensionierung Ende November 2014 verlassen hat. Ihre Verdienste an dieser Stelle angemessen zu würdigen, erscheint unmöglich. Seit 1986 hat sie sich mit grossem Einsatz für die mäzenatische Kulturförderung des Unternehmens engagiert – zuerst in der Jubiläums-Stiftung der SBG und nach der Fusion in der UBS Kulturstiftung. Zu ihrem Aufgabengebiet gehörte unter anderem die Beratung von Gesuchstellern, die Verantwortung für die Organisation von Kommissions- und Stiftungsratssitzungen sowie die Planung und Durchführung von Anlässen der Stiftung. Marianne Schühle, die seit 2004 auch als stellvertretende Geschäftsführerin amtierte und von Stiftungsräten, Kolleginnen und internen wie externen Ansprechpartnern sehr geschätzt wurde, hat unsere Stiftung mit ihrer Kompetenz, ihrer Erfahrung und ihrer Begeisterung nachhaltig mitgestaltet und geprägt. Als Nachfolger konnten wir den Marketing- und Kommunikationsspezialisten Abundi Schmid verpflichten, der bereits vor 15 Jahren zu UBS kam. Sein Wissen und seine Erfahrung als Projektmanager und Teamleiter konnte er in den vergangenen Jahren in verschiedenen Abteilungen einbringen und zahlreiche Projekte erfolgreich realisieren. Wir sind überzeugt, dass sich unser neuer Kollege, der sich bereits gut in die Aufgabengebiete eingearbeitet hat, als kompetenter Ansprechpartner der UBS Kulturstiftung erweisen wird.

Meinen Bericht über Aspekte unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr möchte ich beschliessen, indem ich auf die im Folgenden ermöglichten Einblicke in unsere Förderpraxis hinweise. Im Kapitel «Wie wir unterstützt haben» werden sechs ausgewählte Vorhaben näher vorgestellt, bevor im Kapitel «Was wir unterstützt haben» die Zusammenstellung aller im Jahre 2014 unterstützten Personen und Projekte folgt.

Mirjam Beerli  
Geschäftsführerin





## Zahl der Gesuche und Beiträge nach Förderbereichen 2014

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozenten der Gesuche
Bildende Kunst	64	13	20,3
Denkmalpflege & Archäologie	40	9	22,5
Film	32	9	28,1
Literatur	48	18	37,5
Musik	168	20	11,9
Geistes- & Kulturwissenschaften	48	8	16,7
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	83	10	12,0
<b>Total</b>	<b>483</b>	<b>87</b>	<b>18,01</b>

Davon den Kriterien entsprechend

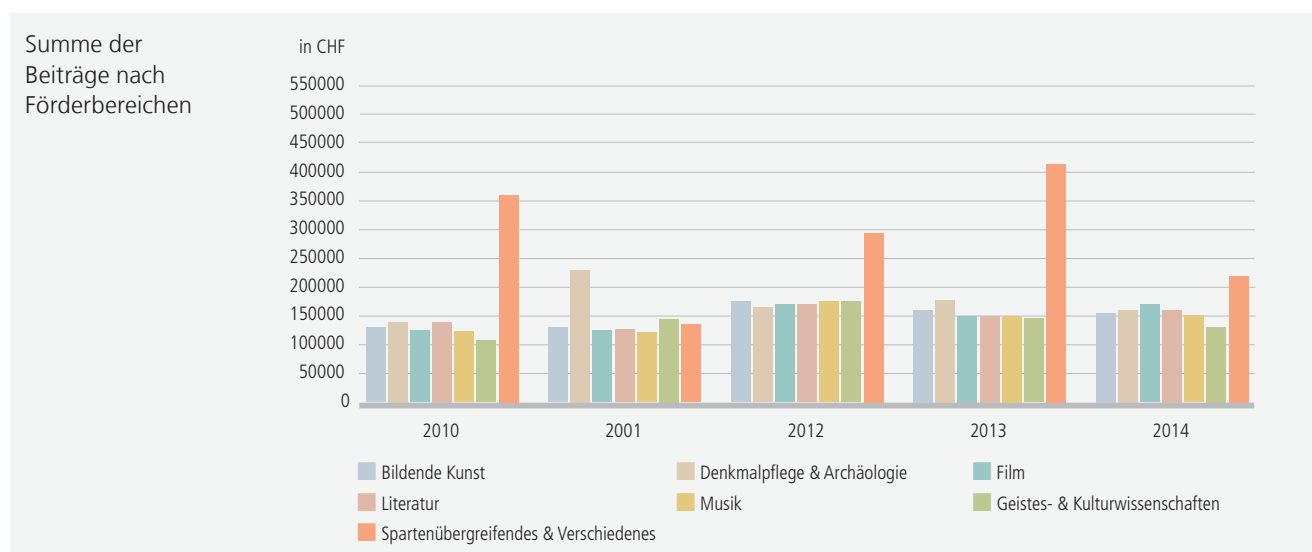
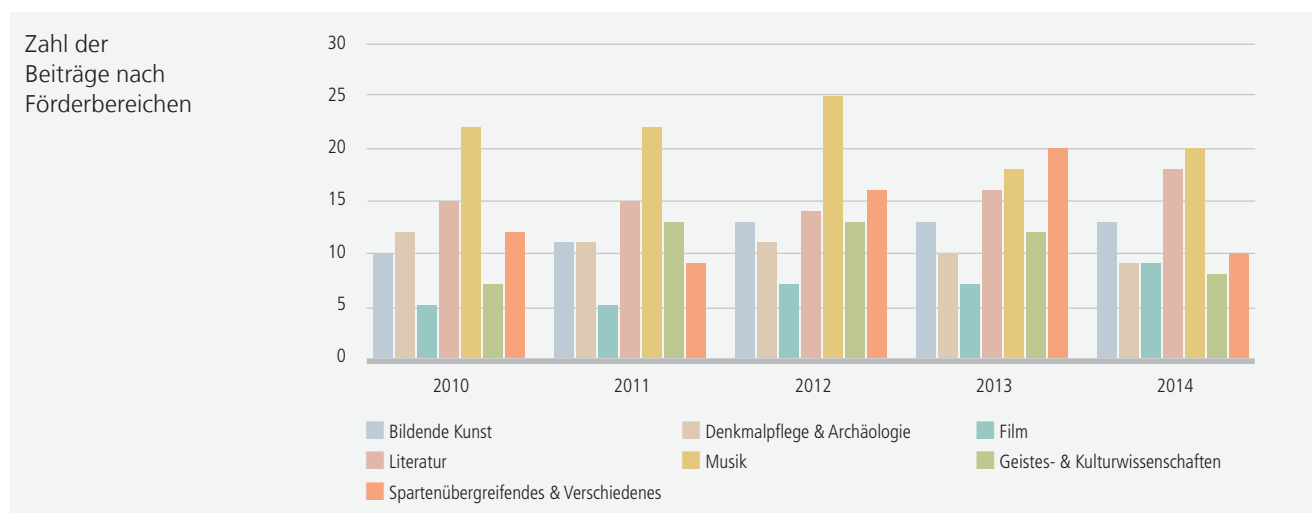
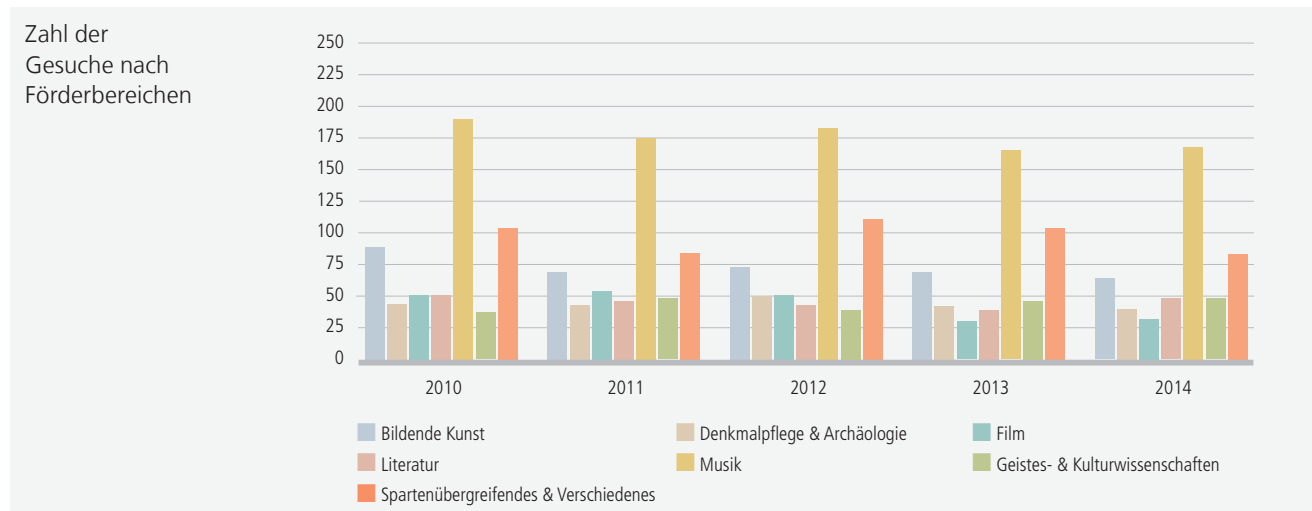
Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozenten der Gesuche
Bildende Kunst	30	13	43,3
Denkmalpflege & Archäologie	27	9	33,3
Film	23	9	39,1
Literatur	26	18	69,2
Musik	52	20	38,5
Geistes- & Kulturwissenschaften	32	8	25,0
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	18	10	55,6
<b>Total</b>	<b>208</b>	<b>87</b>	<b>41,8</b>

## Zahl und Summe der Beiträge nach Förderbereichen 2014

Förderbereiche	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Bildende Kunst	13	155 000	13,5
Denkmalpflege & Archäologie	9	160 000	13,9
Film	9	170 000	14,8
Literatur	18	160 000	13,9
Musik	20	151 000	13,2
Geistes- & Kulturwissenschaften	8	131 000	11,4
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	10	220 000	19,3
<b>Total</b>	<b>87</b>	<b>1 147 000</b>	<b>100</b>

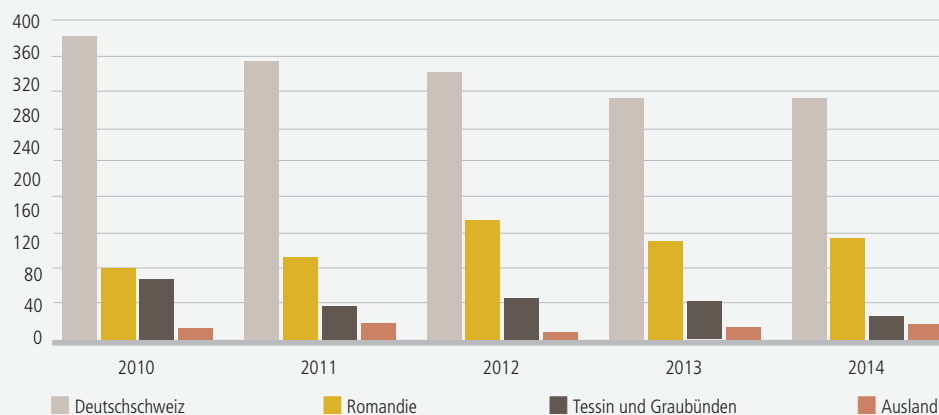


## Förderstatistik 2010–2014 nach Förderbereichen

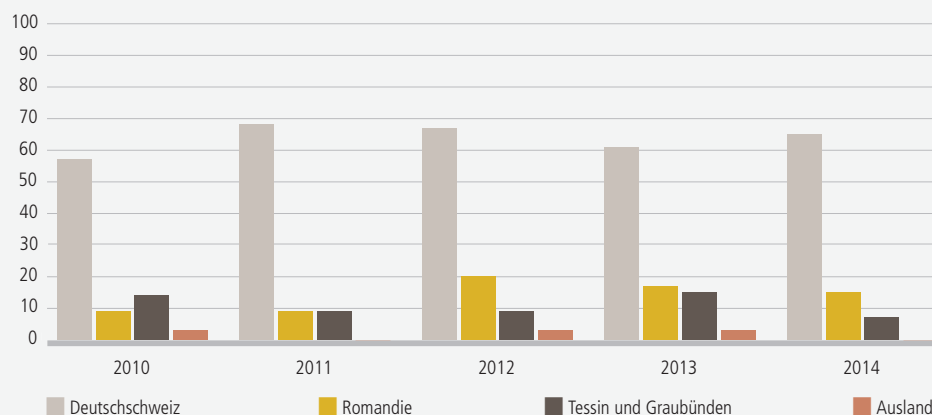


## Förderstatistik 2010–2014 nach Regionen

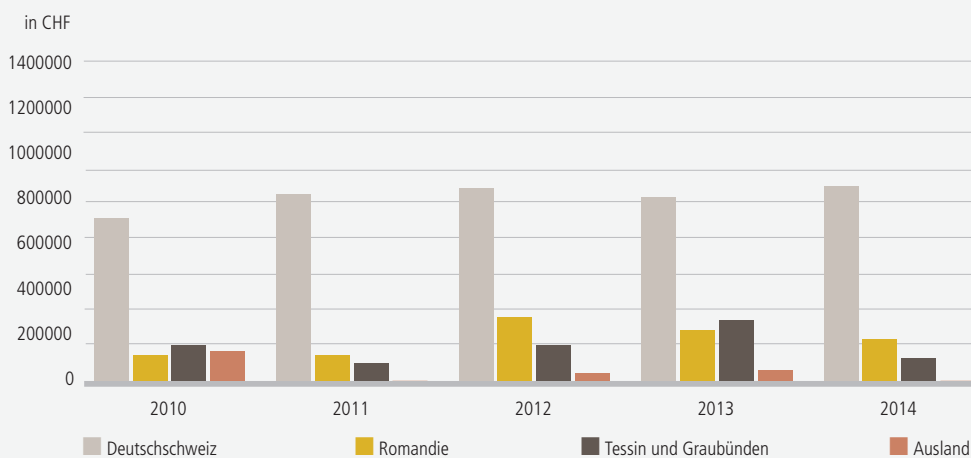
Zahl der  
Gesuche nach  
Regionen



Zahl der  
Beiträge nach  
Regionen



Summe der  
Beiträge nach  
Regionen



# Wie wir unterstützt haben – Personen & Projekte

Die UBS Kulturstiftung fördert künstlerische Positionen und kulturelle Projekte mit einer grossen Vielfalt in Bezug auf deren Inhalte und Formate, Ziele und Zielgruppen, Zeit- und Finanzrahmen. Ein Überblick über die breit gefächerte Stiftungstätigkeit im Jahre 2014 lässt sich in diesem Rahmen nicht angemessen vermitteln. Die Präsentation von sechs unterstützten künstlerischen Positionen und kulturellen Projekten bietet Einblicke in unsere Praxis der Förderung.

## Kunstmuseum Luzern – Ankauf dreier Werke von Rolf Winnewisser

Das Kunstmuseum Luzern hat in den vergangenen Jahren mit Ausstellungen zu wichtigen Kunstschaaffenden der Gegenwart wie Candida Höfer (2014) und mit thematischen Sammlungspräsentationen wie «Ins Offene! Landschaftsdarstellungen von Robert Zünd und Ferdinand Hodler bis Max von Moos» (2014) Akzente gesetzt. Seit den 1970er-Jahren spiegelt sich die zunehmend international und zeitgenössisch ausgerichtete Ausstellungstätigkeit auch in der Sammlung, in deren Zentrum aber bis heute Kunst aus der Schweiz, insbesondere mit Bezug zur Zentralschweiz, steht. Das Museum verfolgt das Ziel, künstlerische Positionen, «die für unsere Zeit als relevant erachtet werden», umfassend zu dokumentieren. Erwerbungen werden als «Spurensicherung» verstanden und tragen zur Bildung und Akzentuierung von Schwerpunkten bei. Dies trifft auch auf den Ankauf der drei Filme von Rolf Winnewisser (geb. 1949) zu, der bereits mit Gemälden und Papierarbeiten in der Samm-

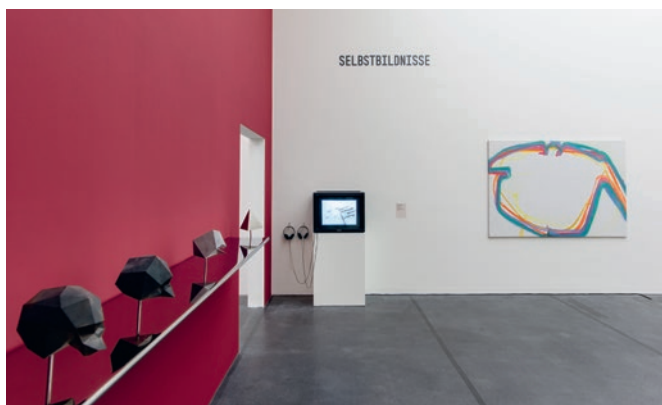
lung vertreten ist. Nach der Ausbildung zum Grafiker an der Schule für Gestaltung Luzern konzentrierte er sich auf sein künstlerisches Schaffen, das unter anderem auf der documenta 5 (1972) gezeigt wurde. Aus dieser Zeit stammt der Film «Venedig» (1976), während die Arbeiten «Bildentstehung» (1981–1985) und «Dekaphonie» (2006) spätere Schaffensphasen des vielseitigen und mehrfach ausgezeichneten Künstlers repräsentieren, dem das Aargauer Kunsthhaus 2008 eine grosse Retrospektive gewidmet hat.

Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 25000 ermöglicht der Stiftungsrat den Ankauf der Werke von Rolf Winnewisser und würdigt damit auch das Engagement des Museums für die Dokumentation des zeitgenössischen Kunstschaffens in der Schweiz.

## Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft – Restaurierung Goetheanum in Dornach

Das Goetheanum, wurde zwischen 1925 und 1928 nach einem Entwurf von Rudolf Steiner (1861–1925), dem Begründer der anthroposophischen Lehre, erbaut. Bis heute ist das Gebäude, das unter anderem einen Theatersaal und eine Bib-

liothek beherbergt, das Zentrum der Anthroposophischen Gesellschaft und dient als Ort der Bildung, der Kunst und der Begegnung. Der Bau zeugt von den plastischen Möglichkeiten des noch neuen Baustoffes Stahlbeton und gilt als frühes und



bedeutendes Beispiel einer organischen Architektur. Er beeindruckt nicht nur durch seine Höhe von 37 m und sein Volumen von rund 90 000 m<sup>3</sup>, sondern insbesondere durch seine expressiv-skulpturale Formensprache. Das monumentale Gebäude hat denn auch zahlreiche Künstler und Architekten wie Le Corbusier (1887–1969) oder Hans Scharoun (1893–1972) inspiriert und wird heute «zu den innovativen Beispielen der modernen Architekturgeschichte» (Markus Brüderlin) gezählt. In den letzten Jahrzehnten haben die Schäden an der Fassade aus Sichtbeton und dem mit nordischem Schiefer bedeckten

Dach deutlich zugenommen. Mit einer umfassenden Sanierung soll nun die Bausubstanz dieses Objekts von nationaler und internationaler Bedeutung, das seit 1994 unter Denkmalschutz steht, erhalten werden.

Der Stiftungsrat spricht einen **Projektbeitrag** von CHF 50 000 zur Unterstützung der Restaurierung dieses einzigartigen Bauwerks von grosser kultur- und architekturhistorischer Bedeutung.

### Fredi M. Murer – Filmemacher

Einem breiten Publikum im In- und Ausland bekannt geworden ist der in Zürich lebende Filmemacher Fredi M. Murer (geb. 1940) durch seinen Spielfilm «Höhenfeuer» (1985), der am Filmfestival von Locarno mit dem Goldenen Leoparden ausgezeichnet und jüngst in einer Umfrage unter den Mitgliedern der Schweizer Filmakademie zum besten Schweizer Film aller Zeiten gewählt wurde. Von seinen über zwanzig Dokumentar- und Spielfilmen ist «Vitus» (2006), eine fiktive Geschichte über ein musikalisches Wunderkind, das keines sein möchte, sein kommerziell erfolgreichster Film. Er lief in über 50 Ländern im Kino und erhielt zehn internationale Publikumspreise. Dass Murer zu einer der prägendsten Figuren des neuen Schweizer Films werden konnte, ist auch seinem Engagement für das einheimische Filmschaffen in Verbänden und Institutionen geschuldet. Seit den frühen 1960er-Jahren arbeitet er an der Fachklasse für Fotografie an der Schule für Gestaltung Zürich

ausgebildete Murer im Medium Film. Sein künstlerischer Anspruch zeigt sich in der Erzählweise und der Bildsprache seiner Werke, in denen Erfundenes, Dokumentarisches und Autobiografisches fließend ineinander übergehen können. «Die verborgene Fiktion im Dokumentarfilm» lautet denn auch der Titel eines Films aus dem Jahre 1991. Spuren dieser wechselseitigen Durchdringung von Fiktion und Dokumentation finden sich auch in Murers Spielfilmen – zuletzt in seinem Film «Liebe und Zufall» (2014), zu dem er sich von einem autobiografischen Roman seiner verstorbenen Mutter inspirieren liess.

Mit einer **Ehrengabe** in der Höhe von CHF 20 000 würdigt der Stiftungsrat Fredi M. Murers herausragendes filmisches Schaffen und sein langjähriges Engagement für den Schweizer Film.

### Urs Augstburger – Schriftsteller

Der neue Roman des in Ennetbaden lebenden Schriftstellers Urs Augstburger (geb. 1965) trägt den Titel «Kleine Fluchten». Er handelt von den alltäglichen Fluchten in einer durchschnitt-

lichen Schweizer Familie, die auf den Namen Richter-Grossen hört und in einer Stadt am Alpenrand lebt, und spiegelt diese an der lebenslangen Flucht des Rebin Diljan, der aus den Bergen



Kurdistan in die Schweiz geflohen ist und als Imker arbeitet. Schon in seinen zuvor erschienenen Romanen hat der ehemalige Journalist individuelle Geschichten, mächtige Mythen und aktuelle Themen verknüpft. In seinem 2012 erschienenen Roman «Als der Regen kam» war es die Alzheimerthematik, in seinem 2009 erschienenen Roman «Wässerwasser», dem letzten Band seiner «Bergtrilogie», der Klimawandel. Aufsehen erregt hat Augstburger – der seit 2006 in Teilzeit als Verantwortlicher für Koproduktionen im Dokumentarfilmbereich beim Schweizer Fernsehen tätig ist – aber auch mit neuen Formen der Literaturvermittlung. In den «Seh- und Hörspielen»,

die er im Umfeld seiner Romane zur Aufführung bringt, wird deren Thematik von Mitwirkenden aus unterschiedlichen Sparten mit Texten, Filmen, Musik und weiteren performativen Elementen in Szene gesetzt. Auch für den neuen Roman entsteht ein multimediales Liveprogramm, mit dem ein breites Publikum erreicht und für Literatur begeistert werden soll.

Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 10000 unterstützt der Stiftungsrat die Arbeit an einem kurz vor der Veröffentlichung stehenden Roman und das Erproben neuer Formen der Literaturvermittlung.

### **Geneva Camerata – Uraufführung «Chatoiements de l'air» (2012) von Michael Pelzel**

Das 2013 gegründete Orchester Geneva Camerata (GECA) steht unter der künstlerischen Leitung von David Greilsammer und besteht derzeit aus rund 35 Musikerinnen und Musikern aus dem In- und Ausland, die zur jungen Generation gezählt werden können. In seinen Konzertprogrammen widerspiegelt sich die Vielfalt des musikalischen Schaffens, indem Musik unterschiedlicher Epochen, Gattungen und Stilrichtungen zur Aufführung gebracht werden. Bereits in seiner ersten Saison hat GECA rund 30 Konzerte gespielt und dabei nicht nur bekannte Werke der klassischen Musik mit renommierten Solisten erklingen lassen, sondern auch Programme jenseits der tradierten Grenzen zwischen musikalischen Genres, künstlerischen Sparten und kulturellen Milieus realisiert. Seit seinen Anfängen fördert das Orchester auch die kompositorische Arbeit talentierter Musikschafter und bringt neue Werke

zur Aufführung. In der aktuellen Saison sind vier Uraufführungen programmiert, unter ihnen «Chatoiements de l'air» von Michael Pelzel (geb. 1978). Der aus Rapperswil stammende Organist hat als Komponist vom Solostück über Kammermusik bis zum Orchesterstück das gesamte Spektrum von Instrumentalmusik abgedeckt. Zurzeit lebt und arbeitet er als Gast des Künstlerprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Berlin, wo im Rahmen des Festivals für neue Musik Ultraschall auch mehrere Ensemblewerke zur Uraufführung gelangen.

Der Stiftungsrat würdigt das Engagement von Geneva Camerata für die zeitgenössische E-Musik und unterstützt die Uraufführung eines Werks von Michael Pelzel mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 8000.

### **Fondazione Marguerite Arp – Restaurierung Papierarbeiten von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp**

Im Jahr 1959 erwerben Hans Arp (1886–1966) und seine zweite Ehefrau Marguerite Arp-Hagenbach (1902–1994) ein Wohn- und Atelierhaus in Locarno, wo der renommierte Maler, Bildhauer und Dichter bis zu seinem Tod lebt und arbeitet. An diesem Ort gründet seine Witwe 1988 die nach ihr benannte Stiftung mit einer Sammlung von rund 1600 Kunstwerken, die zum überwiegenden Teil von Hans Arp und seiner ersten Ehefrau, Sophie Taeuber-Arp (1889–1943), stammen. Es sind vor allem Werke auf Papier wie Aquarelle, Collagen, Druckgrafiken oder Künstlerbücher, die zu diesem bedeutenden Nachlass des Künstlerpaares zählen. Seit Kurzem kann die Sammlung in einem Neubau des Zürcher Architekturbüros Gigon/Guyer mit Depot und integriertem Ausstellungsraum zeitgemäss gelagert und in Teilen der Öffentlichkeit zugäng-

lich gemacht werden. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung auch ein umfangreiches Projekt zur Konservierung und Restaurierung der Papierarbeiten initiiert, in dessen Verlauf rund 1400 Werke in einen konservatorisch einwandfreien Zustand gebracht werden müssen. Einbezogen werden zudem weitere Archivalien wie erhaltene Typoskripte mit noch unveröffentlichten Gedichten von Hans Arp oder historische Fotografien zu Leben und Werk des Künstlers und seines Umfelds.

Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 15000 unterstützt der Stiftungsrat das ambitionierte Vorhaben der Fondazione Marguerite Arp, mit dem ein für die Geschichte der Moderne bedeutender künstlerischer Nachlass gesichert werden kann.









# Was wir unterstützt haben – Gesuchsteller und Beiträge

## Bildende Kunst

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>13</b>	<b>155 000</b>	<b>13,5</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Buser Renate, Münchenstein</b> Anerkennungsbeitrag			15 000
<b>Charrière Julian, Berlin</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Folly Gina, Oberrieden</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Günzburger Michael, Zürich</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Häusermann Pascal, Zürich</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Husmann / Tschaeni, Beinwil am See</b> Förderbeitrag			5 000
<b>Koch Dominique, Basel</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Kunstmuseum Luzern, Luzern</b> Ankauf dreier Werke von Rolf Winnewisser			25 000
<b>Leutenegger Zilla, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag			15 000
<b>Mozzini Aldo, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag			15 000
<b>Müller Kaspar, Zürich</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Spierenburg Veronika, Zürich</b> Förderbeitrag			10 000
<b>Weinberger Hannah, Basel</b> Förderbeitrag			10 000

## Denkmalpflege & Archäologie

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>160 000</b>	<b>13,9</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Confraternita San Carlo Borromeo, Lugano</b>			15 000
Projektbeitrag Restaurierung zweier Statuen in der Chiesa di San Carlo Borromeo			
<b>Dorfkorporation Malans, Malans (SG)</b>			10 000
Projektbeitrag Restaurierung des «Schulhüsli» Malans			
<b>Evangelische Kirchgemeinde Andeer, Andeer</b>			10 000
Projektbeitrag Restaurierung des Steinplattendaches der evangelischen Kirche St. Michael			
<b>Goetheanum, Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach</b>			50 000
Projektbeitrag Restaurierung des Goetheanums			
<b>Hospice du Grand-Saint-Bernard, Bourg-Saint-Pierre</b>			20 000
Projektbeitrag Renovation der Fenster			
<b>Katholische Kirche Müswangen, Müswangen</b>			10 000
Projektbeitrag Restaurierung der Katholischen Kirche			
<b>Parrocchia di Sigrino, Sigrino</b>			10 000
Projektbeitrag Innenrestaurierung der Kirche Sant'Andrea			
<b>Patronatskomitee Renovation Felsenkapelle, Weggis</b>			15 000
Projektbeitrag Restaurierung des Hochaltars in der Felsenkapelle Rigi Kaltbad			
<b>Stadtmuseum Aarau, Aarau</b>			20 000
Projektbeitrag Restaurierung der Papiertapeten aus dem 18. und 19. Jahrhundert			

## Film

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>170 000</b>	<b>14,8</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Biograph Film, Aarberg</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Gyrischachen» von Sonja Mühlemann			10 000
<b>GoldenEggProduction, Genf</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Matthias Langhoff – Mettre en scène le scandale» von Olivier Zuchuat			20 000
<b>Intermezzo Films SA, Genf</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Alicia Alonso, le corps absent» von Eileen Hofer			20 000
<b>Langjahr Filmproduktions GmbH, Root</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Für eine schöne Welt» von Erich Langjahr			20 000
<b>Lea Produktion, Zürich</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Homo Faber» von Richard Dindo			20 000
<b>Mira Film GmbH, Zürich</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Revolution Revisited» von Andreas Hoessli			20 000
<b>Murer Fredi M., Zürich</b> Ehrengabe			20 000
<b>Recycled TV AG, Bern</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «Das Leben umarmen» von Annina Furrer			20 000
<b>T &amp; C Film AG, Zürich</b> Projektbeitrag Dokumentarfilm «The man who collected contemporary China» von Michael Schindhelm			20 000



## Literatur

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>18</b>	<b>160 000</b>	<b>13,9</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Augstburger Urs, Ennetbaden</b> Projektbeitrag Roman «Kleine Fluchten»			10 000
<b>Babel Festival di letteratura e traduzione, Bellinzona</b> Projektbeitrag «Babel Festival di letteratura e traduzione Bellinzona»			10 000
<b>Batthyany Sacha, Zürich</b> Projektbeitrag Roman «Juden verstecken»			10 000
<b>Baumberger Christa, Zürich</b> Projektbeitrag Publikation und Ausstellung «Emmy Hennings und Dada Zürich 1915 – 1918»			10 000
<b>Berner Literaturfest, Burgdorf</b> Projektbeitrag Berner Literaturfest			10 000
<b>Brotseiten, Luzern</b> Projektbeitrag «Brotseiten: Bestseller-Geschichten für unterwegs»			10 000
<b>Bundi Markus, Baden</b> Projektbeitrag Lyrikband «Es geht fast immer ein Wind»			4 000
<b>Burckhardt Renata / Literaturhaus Zürich, Zürich</b> Projektbeitrag Veranstaltungsreihe «Teppich» im Literaturhaus Zürich			2 000
<b>Cie les Planches &amp; les Nuages, Choëx</b> Projektbeitrag Literaturvermittlung			5 000
<b>Delle Piane Emanuelle, La Chaux-de-Fonds</b> Projektbeitrag Publikation «Scènes d'Enfants ou Les Petites Personnes»			5 000
<b>Dodel Franz, Boll-Sinneringen</b> Projektbeitrag Lyrikband «Nicht bei Trost. Mikrologien»			10 000
<b>Festival du Toûno, Genf</b> Literatur- und Musikfestival Toûno in Saint-Luc, Val d'Anniviers			10 000
<b>Festival Poestate, Lugano</b> Projektbeitrag Literaturfestival «Poestate»			10 000
<b>Franzetti Dante Andrea, Zürich</b> Projektbeitrag Buch «Tunesischer Herbst»			10 000

<b>Gesuchsteller</b>	<b>Betrag in CHF</b>
<b>Gerster Andrea, Freidorf</b> Projektbeitrag Roman «Aufräumen»	10 000
<b>Haller Christian, Laufenburg</b> Anerkennungsbeitrag	20 000
<b>Jaccaud Frédéric, Villarlod</b> Projektbeitrag Roman «Rise and Fall»	10 000
<b>Literaare, Bern</b> Projektbeitrag Literaturfestival «Literaare 2015»	4 000

## Musik

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>20</b>	<b>151 000</b>	<b>13,2</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Absolut Trio, Zürich</b> Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Annette Schmucki			5 000
<b>Association Ensemble Vortex, Satigny</b> Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Daniel Zea und John Menoud			10 000
<b>classYcal, Basel</b> Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Nik Bärtsch und Jannik Giger			6 000
<b>Duo Praxedis, Adliswil</b> Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Alfred Zimmerlin			6 000
<b>Ensemble Matka, Lausanne</b> Kompositionsbeitrag Nicolas Bolens			3 000
<b>Ensemble ö!, Basel</b> Projektbeitrag Uraufführungen von Werken von Andreas Brenner, Demetre Gamsachurdia und Junghae Lee			10 000
<b>Euterpe Vallesia, Sion</b> Projektbeitrag Uraufführung des Werkes «Au pays de l'Ailleurs» von Guy Kummer-Nicolussi			3 000
<b>Geneva Camerata, Genf</b> Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Michael Pelzel			8 000
<b>Klang und Wort – Verein für Musik- und Theaterproduktionen, Zürich</b> Kompositionsbeitrag Michel Roth			5 000
<b>Lauf Quartett, Spiegel bei Bern</b> Kompositionsbeiträge Burkhard Beins, Jean-Philippe Gross, Christian Kobi und Jonas Kocher			5 000
<b>Liedduo Christine Simolka und René Wohlhauser, Basel</b> Projektbeitrag Uraufführung zweier Werke von René Wohlhauser			5 000
<b>Menuhin Festival Gstaad, Gstaad</b> Projektbeitrag Uraufführung «Motions» von Isabel Mundry			10 000
<b>NEC Nouvel Ensemble Contemporain, La Chaux-de-Fonds</b> Kompositionsbeiträge Victor Cordero, Ezko Kikoutchi, Leo Dick			10 000
<b>neuverBand, Basel</b> Projektbeitrag Uraufführungen von Werken von Stefan Keller und Alfred Felder			8 000

<b>Gesuchsteller</b>	<b>Betrag in CHF</b>
<b>Opéra Décentralisé Neuchâtel, Auvernier</b> Kompositionsbeiträge Felix Baumann, Blaise Ubaldini, Victor Cordero, Jürg Frey und dem Kollektiv Wandelweiser	10 000
<b>Trümpy Balz, Nuglar</b> Projektbeitrag Uraufführung «Tarots» von Balz Trümpy	5 000
<b>Verein Scala Mobile, Zürich</b> Projektbeitrag Uraufführung «Der unbekannte Vogel» von Martin Derungs	10 000
<b>Verein Wölfli &amp; Musik / LINKkultur, Ligerz</b> Kompositionsbeiträge Helena Winkelmann und Daniel Glaus	13 000
<b>Verein ZeitRäume, Basel</b> Projektbeitrag Uraufführungen von Werken von Beat Gysin und Thomas Kessler	15 000
<b>Vokalensemble Ars Canora, Zürich</b> Projektbeitrag Uraufführungen von Werken von Iris Szeghy, Burkhard Kinzler und Fabian Künzli	4 000

## Geistes- & Kulturwissenschaften

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>8</b>	<b>131 000</b>	<b>11,4</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Hafner Urs, Bern</b> Projektbeitrag Publikation «Politik, Ironie und die Kritik – Die Aufklärung der NZZ»			20 000
<b>Schmid Ulrich Prof. Dr., St. Gallen</b> Anerkennungsbeitrag			20 000
<b>Schweizerische Theatersammlung, Bern</b> Projektbeitrag Aufbau des Onlinearchivs Performing-arts.ch			30 000
<b>Universität Basel, Deutsches Seminar, Basel</b> Projektbeitrag Übersetzung französisch-deutsche Anthologie von Texten von Claude-François Ménéstrier durch eikones			6 000
<b>Universität Basel, Theologisches Seminar, Basel</b> Projektbeitrag «9. International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East (ICAANE)»			15 000
<b>Universität Bern, Institut für Philosophie, Bern</b> Projektbeitrag Internationale Konferenz «The History and Philosophy of General Relativity 1915 – 2015»			10 000
<b>Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft, Zürich</b> Projektbeitrag Rettung der Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich			20 000
<b>Worthaus, Zollikofen</b> Projektbeitrag «Georges Brunschvig – Schweizer Jude, jüdischer Schweizer» von Hannah Einhaus			10 000



## Spartenübergreifendes & Verschiedenes

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>220 000</b>	<b>19,3</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Art-st-urban, St. Urban</b> Projektbeitrag Kulturvermittlung art-st-urban			20 000
<b>Associazione Pro Restauro Sacro Monte Madonna del Sasso, Locarno</b> Projektbeitrag Katalogisierung der Konventsbibliothek			30 000
<b>Fondazione Marguerite Arp Locarno, Lenzburg</b> Projektbeitrag Konservierung und Restaurierung von Papierarbeiten der Fondazione Marguerite Arp			15 000
<b>Galerie Wilma Lock, St. Gallen</b> Projektbeitrag Monografie «Galerie Wilma Lock St. Gallen 1969 – 2009»			20 000
<b>Linsmayer Charles Dr., Zürich</b> Projektbeitrag Ausstellung zu Kurt Guggenheim im Literaturmuseum Strauhof			20 000
<b>Musée d'art et d'histoire, Fribourg</b> Projektbeitrag Ankauf «Maria mit Kind und heiligem Joseph» von Hans Fries			40 000
<b>Perret René, Volketswil</b> Projektbeitrag Monografie «Michael Wolgensinger (1913 – 1990) – Fotograf und Filmemacher»			20 000
<b>Rosenmeyer Aoife, Zürich</b> Projektbeitrag Publikation «art+argument: the first clashes»			5 000
<b>Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage, Solothurn</b> Projektbeitrag Vermittlungsprogramm zum 50-Jahr-Jubiläum			30 000
<b>Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter, Zuzach</b> Projektbeitrag Publikation zur Marmorskulptur Rätians			20 000



## Bildnachweis

### **Deckblatt**

© Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach

### **Seite 12**

© Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach

### **Seite 16**

© Kunstmuseum Luzern

© Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach

### **Seite 17**

© Fredi M. Murer

© Urs Augstburger

### **Seite 18**

© Geneva Camerata

© Fondazione Marguerite Arp

### **Seite 19**

© Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach

UBS Kulturstiftung  
Augustinerhof 1  
Postfach  
8098 Zürich  
Tel. +41-44-234 36 06

[www.ubs.com/kulturstiftung](http://www.ubs.com/kulturstiftung)

